



Zuletzt aktualisiert: 23.09.2010 um 05:10 Uhr ([1 Kommentar](#))

Weinbetrüger: Erst kassiert, dann verurteilt

Neun Monate Haft für einen Kühnsdorfer, der im Internet mit falschen Rothschild-Weinen handelte. Ein falscher Korken überführte den Betrüger schließlich. Schaden: 30.000 Euro.



Foto © Schild In vino veritas: Deshalb verurteilte der Richter den Wein-Gauner

Es war ein ungewöhnlicher Morgen, Mittwoch, 8.45 Uhr im Gerichtssaal 283 im zweiten Stock des Klagenfurter Landesgerichtes.

[Google-Anzeigen](#)

- [Die besondere Patenschaft](#)

Mit Ihrer Patenschaft helfen Sie schutzlosen Straßenkindern! [SOS-Kinderdorf.at/Kind-Patenschaft](#)

- [Vavrovsky - Graf RAe](#)

Eine Kiste mit Markenrotwein und zwei Kartons, insgesamt ein gutes Dutzend Flaschen, stand zur Öffnung bereit. Richter Oliver Križ packte eine Flasche nach der anderen aus. Und musterte sie genau. Die Flaschen waren im Sommer heurigen Jahres im Haus eine Kühnsdorfers beschlagnahmt worden. Von April vorigen Jahres bis zum heurigen Mai bot der 24-Jährige unter verschiedensten Aliasnamen über Internetverkaufsportale Weinflaschen der Marke Rothschild an. Es waren vor allem Château Mouton Rothschild-Weine. Neun Weinliebhaber aus Österreich, Deutschland, Luxemburg und der Schweiz

überwiesen per Vorkasse bis zu 12.000 Euro für eine Flasche. Für ihr Geld erhielten sie entweder gar keine Lieferung. Oder aber eine Flasche mit einem falschen Etikett. So wies ein Label einen 1984er-Château Lafite als 1982er aus.

Falscher Korken

Doch der "Verkäufer" hatte etwas übersehen: Weil er den falschen Korken nicht ersetzt hatte, verriet dieser den wahren Jahrgang. Weinjournalist Werner Feldner, dessen Beobachtungen den Betrug erst auffliegen ließen, erklärte als Zeuge den Unterschied an einem Beispiel: "Ein 80er wird um 100 Euro gehandelt, ein 82er aber um das Zehnfache", so der Salzburger Weinhändler. Er erstellt täglich über Auktionspreise einen Weinpreisindex und verwendet dazu auch die Internet-Auktionspreise. "Das Prinzip Hand - Bares - Hand erscheint mir da noch immer sicherer als der Einkauf über Neue Medien", meinte Kri. Der Angeklagte habe sogar die falschen Etiketten über das Internet eingekauft.

Der Etikettenschwindler ist selbst ein Opfer des weltweiten Computernetzes. "Ich habe vor drei Jahren begonnen, zu spielen und verloren. Ich bin spielsüchtig und brauchte das Geld zum Spielen", beschrieb er das Tatmotiv.

30.000 Euro Schaden

Das vom Schöffensenat wegen schweren gewerbsmäßigen Betruges gefällte Urteil von neun Monaten Haft und 18 Monaten bedingt auf Probezeit, beinhaltet eine Weisung zur Therapie gegen Spielsucht nach der Haftentlassung. Der Langzeitarbeitslose, der auch 700 Euro Schadensersatz leisten muss, nahm das Urteil an. Zivilklagen stehen noch bevor, der Schaden soll rund 30.000 Euro ausmachen.

STEPHAN SCHILD

[Google-Anzeigen](#)

- [Die besondere Patenschaft](#)

Mit Ihrer Patenschaft helfen Sie schutzlosen Straßenkindern! [SOS-Kinderdorf.at/Kind-Patenschaft](#)

- [Vavrovsky - Graf RAe](#)

Wir sterben aus!



Helfen Sie uns jetzt, bevor es zu spät ist! Werden Sie jetzt WWF-Pate!

Urlaub Niederösterreich



Mit Genuss in 3 Tagen zum Weinkenner - Erlesene Weine fachkundig kennenlernen, ab €105,- p. P.

